

# Aufruf zur Wahl der Liste 2 bei der Wahl zum Fakultätsrat



## Heute schon widersprochen?

### Ambitioniert für Verbesserungen

„Bildung ist der zentrale Schlüssel zu mehr sozialer Gerechtigkeit und Aufstieg. Sie ist das Fundament für Wachstum, für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für Unternehmerinnen und Arbeitgeber, für unsere wirtschaftliche und demokratische Entwicklung. Dabei sind Leistung und Leistungsbereitschaft eben kein Gegensatz zu Chancengerechtigkeit und Wohlbefinden.“  
(Karin Prien, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Antrittsrede 15.5.2025.)

„Wenn reiche Erben im schweizer Schnee / jubeln – und sommers am Comer See –  
dann herrscht Ruhe.

Wenn Gefahr besteht, dass sich Dinge wandeln, / wenn verboten wird, mit dem Boden zu handeln –  
dann herrscht Unordnung.“

(Kurt Tucholsky, „Ruhe und Ordnung“, 1925)

„Sitz grade“, hmm. „Sprich nicht mit vollem Mund“, Mnoch. „Sei still!“, gewiss nicht.

Die „Bildung mündiger Menschen“ ist ein wesentlicher Anspruch von KiTa über Schule und Hochschule bis zur Erwachsenenbildung. Doch was ist mündig? Zu verstehen, was „die Gesellschaft“ von mir erwartet, brav mein Werk verrichten und erfolgreich einen angemessenen Platz in der Gemeinschaft einnehmen? Wohl doch eher die Erkenntnis, dass soziale Ungleichheit und Krieg der großen Mehrheit schaden und wenige profitieren, auch für den Klimawandel keine „Kollektivschuld“ besteht, Interessen von Arbeiter:innen und Unternehmer:innen in aller Regel gegensätzlich sind und Leistungsideologie ein Feind des Wohlbefindens ist – folglich das solidarische Lernen daraufhin, die Welt gemeinsam zum Besseren zu verändern.

Ein wesentliches Lernziel sei somit auch das Frechsein, alle Gebote der Bravheit und des Leisetretens verlachen können und den Mut für Widerspruch entwickeln. Nie-



„Wir können nicht umhin - hm - zu gestehen, dass uns seine große Gelehrigkeit gewisse Sorgen bereitet“

Hanns Erich Köhler, 1950!

mals allein – die Erfahrung zeigt: Es finden sich schnell Gleichgesinnte.

So bilden sich mündige Persönlichkeiten, die sich solidarisch engagieren u.a. für höhere Löhne und Umverteilung, für zivile Konfliktregulierung, für ein humanistische Praxis gegen Rassismus, Chauvinismus und Ungleichheitspostulate, für eine nachhaltige Produktionsweise zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

Eine solche emanzipatorische Bildung muss allemal dort verwirklicht werden, wo Pädagog:innen sich gemeinsam qualifizieren – in Forschung, Lehre, Studium und Selbstverwaltung der Universität. Ein kritischer Gesellschaftsbezug, die Freude am Lernen, die Entwicklung von Konfliktfähigkeit und die Entdeckung von bislang Ungeahntem sind somit wesentliche Zwecke sinnvollen Engagements in der Gestaltung der Erziehungswissenschaft.

weiter auf der Innenseite ➔

# Unsere programmatischen Eckpunkte für den Fakultätsrat

## Studienreform für einen kritischen Realitätsbezug

- Exemplarisches und forschendes Lernen statt pauken eines festen Kanons, u.a. durch Ausbau des Projektstudiums als inhaltliche Vertiefung an beispielgebenden Fragen mit aktueller Bedeutung.
- Die Erhebliche Reduktion und Abschaffung von Prüfungen und Benotungen zu Gunsten einer entwicklungsorientierten Kultur der Kooperation und gegenseitiger Rückmeldung.
- Die Abschaffung des sozial nicht gestützten Auslandspflichtsemesters im Lehramt und eine erleichterte Anerkennung von Praktika in EuB
- Weiterentwicklung und Ausbau der Studieneingangsphase hin auf Einsicht in die besonderen Gestaltungsmöglichkeiten der Universität und kritische Distanz zu den Bildungseinrichtungen in ihrer gegenwärtigen Verfassheit.

- Inhaltlich ein besonderes Gewicht auf
  - die Überwindung sozialer Ungleichheit und ihrer Ursachen als solidarische Angelegenheit; gegen den Mythos, diese seien durch rein individuelle Bildung zu beheben,
  - Friedenspädagogik zur Erkenntnis ökonomischer und politischer Interessen an Krieg und Gewalt, um engagiert zu gewaltfreier Konfliktlösung und ziviler Entwicklung beitragen zu können,
  - die Bearbeitung struktureller Lernhindernisse gegenüber einer individualisierenden und defizitorientierten Diagnostik,
  - aufgeklärte Sexualpädagogik für ein egalitäres Menschenbild,
  - Medienpädagogik für Kritikfähigkeit gegenüber den sozialen und kulturellen Auswirkungen digitaler Medien und ihren Profiteuren.

## Bildung statt Kanonen

- Sozial gute Bedingungen für das befreite emanzipatorische Lernen (BAföG für Alle!) – das zu erkämpfen, geht alle etwas an: Studierende, Lehrende und Kollegen in der Verwaltung.

- Überwindung des strukturellen Defizits in der Hochschulfinanzierung. Dabei immer wieder: nicht gegeneinander (andere Fakultäten, andere Hochschulen, andere Einrichtungen für Soziales, Gesundheit, Kultur), sondern miteinander. Geld ist genug da, Hamburg ist eine reiche Stadt.

## Geschichtsbewusst gegen Rechts

Ein aufgeklärtes geschichtsbewusstes Menschenbild die Verbesserung der sozialen Lage und die Beteiligung der Wissenschaften an den gegenwärtigen Konflikten haben großes Gewicht für die Zurückdrängung rechter Demagogie und rassistischer und antisemitischer Verhetzung. Daher wirken wir für:

- Parteilichkeit der Wissenschaft in analytischer Gegnerschaft zu restriktiven, autoritären und entwicklungsfeindlichen Menschenbildern und pädagogischen Konzeptionen,
- Regelanfrage beim Verfassungsschutz vor der Beschäftigung im öffentlichen Dienst verhindern und dabei insbesondere gegen jede Stigmatisierung von Menschen muslimischen Glaubens,

- Projektwoche 8. Mai (Tag der Befreiung) – zur fachwissenschaftlichen Reflektion, welche Schlussfolgerungen sich heute aus dem Sieg des Humanismus über den Faschismus ergeben,
- institutionalisierte Teilnahme an dem Gedenken gegen die Bücherverbrennung als aktualisierte Aneignung der verbrannten Literatur,
- Umbenennung der „Sedanstraße“ (1900 zur Verherrlichung des preußisch-deutschen Siegs in der Sedan-Schlacht benannt) nach dem Wehrmachtsdeserteur Ludwig Baumann.

## Unsere Kandidierenden

### Till Petersen

LA Gym, Fakultätsrat, FSRK, StuPa, Die LINKE

### Sinah Mielich

ErzWiss, Projektstudium, Tu was – Hamburg!, GEW, Die LINKE

### Helen Vogel

Erziehungswissenschaft, OE-Tutorin, Kampagne BAföG-für Alle!, SPD, SJD-Die Falken

### Lene Greve

LA Sek, Fakultätsrat, Initiative Sedanstr. umbenennen!, GEW, Die Grünen

### Dennis Köstner

Master Aufbauqualifikation LASek, Theologie

### Svenja Horn

Erziehungswissenschaft, OE-Tutorin, Initiative Stopp Rüstungsexporte, Die Grünen

### Julia Kopplin

Erziehungswiss., AG Studienreform

### Felix Wendeburg

Erziehungswissenschaft, AG 8. Mai EW, Die LINKE

### Oskar ‘Bakuka Lomboto

Lehramt Theologie, Chemie, Liste LINKS

### Lene Eckhard

LA Sek, Peacebuilding, Grüne Jugend, Die Grünen

### Alexander Henzler

Erziehungswiss. GEW, SDS\*

### Barzon, Laura

Lehramt PriSe, Deutsch, Geografie

# Unser strategisches Verständnis der Fakultätsratsarbeit

## 1. Links ist historisches Erbe, aktuell von Bedeutung und hat Zukunft

Die Erziehungswissenschaft und die Lehrerbildung der Universität Hamburg haben eine linke Geschichte. Die Durchsetzung der Forderung aus der Arbeiterbewegung nach einer wissenschaftlichen Ausbildung der Volkschullehrer war entscheidend für die Gründung der Universität nach der Novemberrevolution. In der Weimarer Republik war der Reformpädagoge Wilhelm Flitner prägend, in seinen Seminaren trafen sich später die Mitglieder der Hamburger Weißen Rose. Die Hamburger Erziehungswissenschaft war ein Zentrum der 68er-Bewegung, die Sozialpädagogik zwischenzeitlich sogar Schutzraum für den erweiterten RAF-Kreis. Die Struktur der Lehrerbildung war viele Jahre lang auf die noch nicht verwirklichte Gesamtschule als Regelschule ausgerichtet und mit dem „Hamburger Modell“ der Integration der Fachdidaktiken in die erziehungswissenschaftliche Fakultät ist bis heute ein besonderer Akzent auf die pädagogische, also menschenbildliche Seite der Lehrerbildung gesetzt. Diese linke Tradition kann umfassend befürwortet werden, ist hochaktuell und hat Zukunft.

Gute Arbeit im Fakultätsrat ist selbstbewusst links mit freundlichem Verallgemeinerungsanspruch:

- für soziale Gleichheit statt Hierarchisierung,
- für emanzipatorische Bildung statt autoritärer Erziehung,
- für Solidarität statt Selektion,
- für Friedenspädagogik statt Konkurrenztauglichkeit,
- für kritische wissenschaftliche Qualifizierung statt alltagskonformer Ausbildung.

## 2. Die Studierenden haben die Initiative mit Gesamtstandpunkt

Eine linke Erziehungswissenschaft heißt also: Bildung mündiger Persönlichkeiten durch kritische eingreifende Wissenschaft für Frieden und Soziales in Gegnerschaft zu den Profiteuren von Ungleichheit und Krieg.

In dieser Weise bilden studentische Interessen, Verbesserungen für alle Hochschulmitglieder und gesellschaftliche Wohlentwicklung eine Einheit. Wir agieren mit Gesamtstandpunkt statt für Partikularinteressen.

Eine Studienreform mit erheblich reduziertem Prüfungsstress und exemplarischem Lernen an aktuellen Schlüsselproblemen entlastet nicht nur Studierende, sondern alle Mitgliedergruppen, führt zu mehr Freude bei der lebendig solidarischen Erkenntnisarbeit und trägt zu gesellschaftlichem Fortschritt bei. So z.B. auch ein Themensemester zum 80. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus (8. Mai 1945). Eine bessere finanzielle Ausstattung der Hochschule schafft angenehmere Lern- und Arbeitsbedingungen für alle, begünstigt eine drittmittelabhängige und kritische Wissenschaft und ist Teil einer gesellschaftlichen Umverteilung von oben nach unten.



El Lissitzky, plastische Gestaltung der elektromechanischen Schau „Sieg über die Sonne“, 1920.

## 3. Auffassungen sind veränderbar

„Ihren Bildungsauftrag sieht die Universität in der Entwicklung von Sachkompetenz, Urteilsfähigkeit und der Fähigkeit zu argumentativer Verständigung auf wissenschaftlicher Grundlage.“  
(Leitbild der Universität Hamburg)

„Diese Verhältnisse sind nicht mechanisch. Sie sind tätig und bewußt, das heißt, sie entsprechen einem größeren oder geringeren Grad des Verständnisses, das der Einzelmensch von ihnen hat. Daher kann man sagen, daß jeder in dem Maße selbst anders wird, sich verändert, in dem er die Gesamtheit der Verhältnisse, deren Verknüpfungszentrum er ist, anders werden läßt und verändert.“

(Antonio Gramsci, Gefängnishefte, Heft 10 (1932-35), Teil II, § (54). Einführung ins Studium der Philosophie. Was ist der Mensch?)

Menschen mit ihren Auffassungen sind zum Glück keine statischen Identitäten, sondern entwickeln sich bestenfalls dynamisch und unendlich in der sozialen Interaktion.

In der Universität als Wissenschaftseinrichtung bestehen besonders günstige Voraussetzungen, sich im zivilisierten argumentativen Meinungsstreit gegenseitig zu qualifizieren und gemeinsame erweiterte Handlungsfähigkeit zu entwickeln.

Die Diskussionen im Fakultätsrat dienen daher nicht lediglich dem Meinungsabgleich und der Feststellung von Mehrheiten, sondern sie sind vielmehr auf Erkenntnisbildung und Konfliktlösung sowie Entscheidungsfindung für ein erweitertes Niveau solidarischer Praxis gerichtet.

Streitbar, konfliktfähig, produktiv.

# Ausgewählte Beschlüsse des Fakultätsrats

Würdiges Gedenken einer beispielgebenden Antifaschistin:  
Den Hörsaal der Erziehungswissenschaft restaurieren und  
dem Gedenken an Anna Siemsen mehr Aufmerksamkeit  
verleihen

„Anlässlich des 80. Jahrestags der Befreiung vom Faschismus hält der Fakultätsrat für sinnvoll, den nach Anna Siemsen benannten Hörsaal in der Erziehungswissenschaft aufzuwerten und das Gedenken an die Pädagogin, Sozialistin und Antifaschistin auszubauen. Damit will der Fakultätsrat als Kontra zum Erstarken rechtsextrem politischer Kräfte u.a. in Deutschland (AfD), Europa (Meloni, LePen) und den USA (Trump) auch einen ausdrücklich positiven Bezug auf soziale Gerechtigkeit, Zivilität und Demokratie als wesentliche Inhalte aufgeklärter Bildung herstellen. (...)"

*Einstimmig beschlossen in der Fakultätsratssitzung vom 9.4.2025. Der Beschluss beinhaltete u.a. die Vorhaben, die Informationstafel vor dem Hörsaal zu aktualisieren, eine jährliche Gedenkveranstaltung zum Geburtstag Anna Siemsens auszurichten sowie die Ton- und Lichtanlageanlage nutzer:innenfreundlich zu renovieren.*

## Für solidarische Anstrengungen zur Verbesserung der Wissenschaftsfinanzierung

„Angesichts der neu einschneidenden Minderung der öffentlichen Wissenschaftsfinanzierung

orientiert die Fakultät auf solidarische Anstrengungen für eine diesbezügliche Kehrtwende. Die Fakultät baut dabei auf die Bedeutung von Bildung und Wissenschaft für eine demokratische, zivile und soziale Entwicklung der Gesellschaft. Auf dieser Grundlage ergreift sie die Initiative gegenüber den anderen Fakultäten, sich gemeinsam mit den anderen Hochschulen und engagierten Menschen aus anderen öffentlichen Einrichtungen der Stadt für eine bessere Finanzierung von Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Soziales und Kultur zu stark zu machen. Sie setzt auf zivile Entwicklung, öffentliche Aufklärung und die Gewissheit, dass die Gesellschaft reich genug ist, für eine entsprechende Kursänderung.“

*Mit 7:7:3 abgelehnt in der Fakultätsratssitzung vom 13.11.2024. Der Fakultätsrat hat sich in späteren Sitzungen darauf geeinigt, offensiv für auskömmliche Mittel einzutreten, statt die Kürzungspläne des Senats lediglich umzusetzen.*

Dies Academicus „Die sozialen Lage der Subjekte im Bildungssystem“: Beteiligung an einer hochschulübergreifenden Demonstration

„Der Fakultätsrat der Erziehungswissenschaft beschließt, am 30. Juni 2023 einen dies academicus an der Fakultät zum Thema „Die sozialen Lage der Subjekte im Bildungssystem“ durchzuführen. Lehrende und Studierende sind gebeten:

- 1.) bis 15 Uhr in den Lehrveranstaltungen der Fakultät wenn möglich Bezüge des Veranstaltungsthemas zur Bedeutung wachsender sozialer Prekarität und Ungleichheit für die Bildung zu thematisieren
- 2.) ab 15 Uhr an der hochschulübergreifenden Demonstration „Leerer Bauch studiert nicht gern – soziale Verbesserungen sofort“ am Freitag, den 30. Juni 2023 ab 15 Uhr teilzunehmen.

Er ruft alle Mitglieder der Fakultät dazu auf, sich zu beteiligen. Lehrveranstaltungen, die zum Zeitpunkt der Demonstration stattfinden, werden zugunsten der gemeinsamen Teilnahme an dieser Aktivität umgewidmet, so dass Studierenden aus ihrer Beteiligung kein Nachteil entsteht. Der Aufruf wird an alle Mitglieder der Fakultät elektronisch verschickt.“

*Mit 11:0:4 Stimmen beschlossen in der Fakultätsratssitzung vom 14.6.2023.*

## Ergänzungsantrag zum Initiativantrag Einrichtung des Studiengangs Master Empirische Bildungsforschung

„Der Fakultätsrat bekräftigt den Willen, bei der Reform und Neu-einrichtung von Studiengängen die Anzahl der Prüfungen – insbesondere der benoteten – zu reduzieren.“

*Mit 8:3:4 Stimmen beschlossen in der Fakultätsratssitzung am 14.5.2025.*

Die vollständigen Beschlusstexte und weitere Informationen sind zu finden unter

**[www.kritische-aktive-erzwiss.de](http://www.kritische-aktive-erzwiss.de)**

## WAHL-INFO:

Der Fakultätsrat ist das höchste, demokratisch gewählte Selbstverwaltungsgremium der Medizinischen Fakultät. Er trifft wichtige Richtungsentscheidungen über die Struktur und Entwicklung von Studium, Lehre und Forschung. Die Sitzungen sind öffentlich für alle Mitglieder der Fakultät. Insgesamt werden 19 FKR-Mitglieder (mit jeweils einer Stellvertretung) gewählt (10 Professor:innen, 3 Angehörige des akademischen Personals, 3 Angehörige des Technischen- und Verwaltungspersonals (TVP), 3 Studierende). Die studentischen Vertreter:innen werden jährlich gewählt.

Gewählt werden kann noch bis Montag, 7. Juli 2025, 14 Uhr – nur per Brief (rosa Sichtfenster). Wer keine Wahlunterlagen erhalten hat, kann sie sich beim Wahlamt der Uni im Mittelweg 177 (Nahe Dammtor), 20148 HH abholen. Dort steht auch eine Wahlurne.